

Vertiefungsarbeiten – von der Feuerwehr bis zum Eigengemüse

25 Lernende des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) stellten ihre Vertiefungsarbeiten vor.

Die Bandbreite der behandelten Themen reichte von Berufsfeuerwehr über Autismus bis hin zu Lebenssituationen in Schweizer Gefängnissen. Rund 300 Gäste folgten der Einladung. Nach der Begrüssung durch Rektor Patrick Stalder in der GIBZ-Aula erläuterte Roland Frei, Lehrer für Allgemeinbildung am GIBZ, was für das Gesellenstück – die Vertiefungsarbeit (VA) am Ende der Ausbildung – wichtig ist: «Sie müssen wollen, Ausdauer und eine gute Planung mit einem klaren Ziel vor Augen haben.»

Eigenverantwortung zählt

Die VA-Präsentationen wurden von den Lernenden allein oder in Gruppen in den Schulzimmern des GIBZ präsentiert. Frau Landammann Silvia Thalman-Gut, Volkswirtschaftsdirktorin, freute sich: «Die Arbeiten und Präsentationen widerspiegeln klar, dass Eigenverantwortung zählt und sich auszahlt.»

Die Automatiker Gian Hüsler und Gabriel Haas befassten sich mit dem Thema Feuerwehren in der Schweiz. Sie besuchten die Berufsfeuerwehr Luzern und die Betriebsfeuerwehr SBB Intervention Rotkreuz und zeigten mit ihrer Arbeit deren Unterschiede auf. Die Präsentation war informativ, bestens vorbereitet und vorgetragen. Sie raten Lernenden, die demnächst mit ihrer VA starten, für die Recherche genügend Zeit einzuplanen und die Organisation, in ihrem Fall die Besuchstage bei den Feuerwehren, frühzeitig anzugehen. Auch die Wahl des VA-Partners sei äusserst wichtig, was in ihrem Fall bestens geklappt habe.

Grosser Arbeitsaufwand

Die Hauswirtschaftspraktikerin Vidusha Kunabalasingam machte ihrem Publikum mit ihrer VA-Präsentation den Eigenanbau von Gemüse schmackhaft. Sie vermittelte viel Basiswissen zur Gartenarbeit und zeigte auf, wie sie ihren eigenen Balkongarten mit zahlreichen Sorten Gemüse wie Chili, Bohnen und auch Blumen geplant hatte. Sie empfiehlt zukünftigen Lernenden

ebenfalls, rechtzeitig einen Zeitplan für die VA zu machen.

In ihrem Fall verursachte ein defekter Laptop und ein verletzter Finger einige Stressmomente. Ihr Extra-Tipp: ein Thema wählen, das einen wirklich interessiert und wozu man bereits einen Bezug hat. Das mache es leichter. In ihrem Fall ist die Arbeit gut strukturiert, sympathisch und ruhig vorgetragen.

Für alle Beteiligten war es eine spannende Veranstaltung, bei der auch der grosse Arbeitsaufwand der Lernenden in Form von Recherche, Interviews, und Schreibarbeit spürbar wurde. Die Vorträge waren durchweg informativ und gut vorbereitet und die Präsentationstechniken vielfältig.

Der grosse Einsatz der Lernenden wurde mit einem Gutschein von Pro Zug und einer GIBZ-Urkunde gewürdigt. Die erste Hürde des Qualifikationsverfahrens ist mit dem Abschluss der Vertiefungsarbeiten gemacht. Die jungen Berufsleute werden ab Mai ihre Abschlussprüfungen absolvieren und ihr erlerntes Wissen der vergangenen zwei bis vier Lehrjahre unter Beweis stellen. PD